

Die Elbebrücke

Volker Knöppel

Im Jahr 1850 wurde anstelle der baufälligen Elbebrücke, die viel zu niedrig lag und bei Hochwasser regelmäßig überflutet wurde, ein neues Brückenbauwerk errichtet und der Bachverlauf begradigt. Daneben führte eine Furt durch den Bach. Die Gesamtkosten des neuen Brückenbauwerks beliefen sich auf 1078 Rtl. Material- und Lohnkosten, außerdem mußten 148 Tage Spanndienste und 1286 Tage Handdienste erbracht werden. Die Hand- und Spanndienste wurden auf die Einwohner von Elben (11 Tage Spanndienste, 8 Tage Handdienste), Elberberg (5 Tg. Spanndienste, 4 Tg. Handdienste) und Naumburg (1 Tg. Handdienste) verteilt.

Die Fahrbahnbreite der in Sandstein errichteten Elbebrücke muß man sich in etwa vorstellen wie bei der Elbebrücke in Züschen oder bei der Aseler Brücke im Edersee, die regelmäßig in trockenen Sommern im Edersee auftaucht.

In den 1960er Jahren wurde die Fahrbahndecke verbreitert, indem man auf dem Sandsteingewölbe, das nach wie vor den Elbebach überspannte, eine zweispurige Fahrbahn einschließlich beidseitigem Fußweg aufbetonierte.

Im Zuge des Ausbaus der Ortsdurchfahrt von Elbenberg war ein 4. Bauabschnitt für die Elbebrücke vorgesehen, um die Betonfahrbahn zu erneuern (allerdings stellte sich beim Abnehmen der Betondecke heraus, das diese keineswegs angegriffen war – wie man hört). Der Arbeitskreis Dorferneuerung sprach sich nach einem Ortstermin an der Brücke dafür aus, daß im Rahmen dieser Arbeiten eine Veränderung des Erscheinungsbildes in Anlehnung an historische Vorbilder vorgenommen werden sollte. Dabei orientierte man sich an historischen Brücken in der näheren Umgebung. Insbesondere die Brücke in Böddiger mit einem regelmäßigem Wechsel von Sandsteinelementen und Brüstungselementen in Metall diente hierbei als Vorbild.

Die Neugestaltung der Elbebrücke stellte sich der Arbeitskreis Dorferneuerung wie folgt vor::

1. Das Brückengewölbe aus Sandstein steht unter Denkmalschutz und ist zu erhalten.
2. Die auf dem Brückengewölbe aufbetonierte Fahrbahn soll in voller Breite erhalten werden, um neben dem Begegnungsverkehr der Fahrzeuge wie bisher einen Fußgängerweg aufzunehmen (also kein Rückbau der Brücke und keine Verengung der Fahrspur).
3. Das Brückengeländer soll gestaltet werden durch Sandsteinpodeste jeweils am Anfang und Ende der beiden Brückenseiten. Dazwischen sollen drei oder vier Sandsteinsäulen errichtet werden, zwischen denen ein Metallgeländer angebracht wird..

Ermöglicht wurde diese Ausführung, da die Mehrkosten des Brückengeländers nach historischem Vorbild im Rahmen der Dorferneuerung bezuschusst wurden.

Fertiggestellt wurde die Elbebrücke Anfang November 2005. Die Ausführung ist allerdings nicht besonders gut gelungen, da die Steinpodeste nicht in Steinmetztechnik bearbeitet worden sind, die Oberflächen sind gesägt und vollkommen glatt. Den guten Überlegungen ist leider eine wenig sensible Bauausführung gefolgt. Dies wurde auch in der jüngsten Sitzung des Denkmalbeirats des Landkreises beklagt.